

Die St.-Donatus-Schützenbruderschaft Füssenich ist eine verhältnismäßig junge Bruderschaft, so man Vergleiche in Nachbarbezirken zieht, in denen ähnliche Vereinigungen schon vor hundert und mehr Jahren entstanden. Es mag sein, dass unser seit dem frühen Mittelalter hier ansässiges Kloster mit seinen Ordensleuten in Füssenich jene Aufgaben erfüllte, die ursprünglich Sinn und Zweck der Bruderschaften waren. Gedacht ist hier vor allem an Geleit und Schutz des Allerheiligsten bei Prozessionen, Versehgängen u. ä. Erst um die Jahrhundertwende gab es in Füssenich nennenswertes Vereinsleben. Neben dem Turnerbund bildete sich ein Kriegerverein als kameradschaftliche Vereinigung ehemaliger Soldaten. Aus letztgenanntem Zusammenschluss gründete sich im Jahre 1910 mit entsprechend verändertem Ziel die Schützenbruderschaft. Zu den Gründern zählten Damian Frohn, Franz Kurth Franz Heimbach, Hubert Cremer, Werner Dick und Heinrich Dick. Diese Männer gaben ihrem Verein den Namen St.-Donatus Schützenbruderschaft. Dazu wäre anzumerken, dass der hl. Donatus als Schutzpatron in unserer Pfarrgemeinde besonders verehrt wird.

Schon wenige Jahre nach der Gründung wurde die Tätigkeit der Bruderschaft durch den Weltkrieg 1914/18 unterbrochen. Nach dem Ende dieses Krieges übernahm der damalige Hauptlehrer Josef Schlösser den Vorsitz der Bruderschaft. Seiner Arbeit und seinen Anregungen folgend wurden viele Bürger der Gemeinde Mitglieder oder Förderer der Bruderschaft. Die Schützenfeste wurden zu Volksfesten der Dorfbewohner. Diese Schützenfeste, verbunden mit dem sog. Brauchtumsschießen, hatten auch zahlreiche Freunde und Besucher aus Nachbargemeinden. Aus Überlieferungen älterer Mitglieder weiß man, dass 1929 Franz Hecker Schützenkönig war. Zu dieser Zeit wurde das Schützenfest auf den Wiesen hinter dem Heckerschen Hof gefeiert. Später musste man wohl auf einen anderen Platz ausweichen, da Glasscherben den Kühen, die dort weideten, zu schaffen machten.

Die Zeit des Nationalsozialismus und der 2. Weltkrieg waren erneut Jahre eingeschränkter oder unterbrochener Vereinsarbeit. Die Bruderschaft, die schon schmerzliche Verluste unter ihren Mitgliedern während des 1. Krieges zu beklagen hatte, musste durch den 2. Weltkrieg sehr große Opfer besonders aus den Reihen junger Schützenbrüder hinnehmen. Durch Evakuierung und Besetzung im Frühjahr 1945 gingen der Bruderschaft alle Fahnen, das Königssilber, Gewehre und Büchsen, sowie die Chronik verloren.



Dieses Bild entstand vor 1945 und zeigt den Schützenkönig Matthias Schick mit der ersten Königskette der Bruderschaft

In den Jahren nach 1945 waren viele Menschen geneigt, Schützen und Schießen als Zusammenhang zu werten. Die furchtbaren Wirren und Leiden des durchlebten Krieges ließen wenig Sinn, wenn nicht Ablehnung gegen so gesehene Schützen nur zu verständlich erscheinen. Trotzdem und in Besinnung auf die wirklichen Aufgaben einer Schützenbruderschaft fanden sich schließlich Anfang der 50er Jahre wieder Männer und ehemalige Bruderschaftsmitglieder zusammen, die in einer Versammlung mit den übrigen Ortsvereinen den Beschluss fassten, die nominell noch bestehende Bruderschaft und das Schützenwesen neu zu beleben. Es war wirklich ein ganz neuer Anfang. Zum Brudermeister wurde Wilhelm Brüllingen gewählt. Der Erfolg erster Schützenfeste ermöglichte der Bruderschaft die Neuanschaffung einer Vereinsfahne und einer Königskette. Erster König der Bruderschaft wurde

1954 Josef Trimborn. Dieser übernahm von Wilhelm Brüllingen nach dessen 3-jähriger Amtszeit auch die Funktion des 1. Brudermeisters.

Mitte der 50er Jahre hat sich die Entwicklung unserer Bruderschaft erfreulich gut gestaltet. Sie zählte zu diesem Zeitpunkt mehr als 70 nominelle Mitglieder. Groß war der Anteil junger Schützenbrüder. Diese waren es auch, die darauf drängten, die mehr traditionelle "Donnerbüchse" zu verabschieden und sportliches Schießen mit Luftgewehr und Kleinkaliber zu betreiben. Im Jugendheim der Kath. Kirchengemeinde wurden zunächst Wettkämpfe mit dem Luftgewehr ausgetragen. Während dieser Zeit reifte der Plan zur Errichtung eines eigenen für offizielle Wettkämpfe geeigneten Schießstandes. 1962 konnte diese Idee verwirklicht werden. Das notwendige Gelände wurde von der kath. Kirchengemeinde für die Dauer von 30 Jahren am 11.11.1961 gepachtet. Ein Pachtzins fiel nicht an. Als Ausgleich verpflichtete sich die Bruderschaft den Wiesenspielplatz vorm Jugendheim, sowie die Spielwiese und Gartenanlage des Kindergartens zu pflegen. Bau und Einrichtungen des Schießstandes kosteten insgesamt 28.184,62 DM.

Ab 1962 wurde nun sportliches Schießen mit größtem Erfolg und unter Anleitung des 1. Schießmeisters Peter Schmitz ausgeübt. In dieses Jahr fiel auch die Beschlussfassung der neuen Vereinsatzung, die in der Mitgliederversammlung am 18.04.1962 beschlossen wurde.

Zum Sportschießen hier einige erreichte Meisterschaften aus der Zeit nach 1962:

1963 gewann der damalige Schießmeister Peter Schmitz die Verbandsmeisterschaft im KK-Schießen der Senioren. 1964 wurden Peter Schmitz, Heinrich Ohrem, Heinrich Seiler und Peter Vogt Verbandsmeister der Mannschaftsklasse der Senioren im KK-Schießen. 1965 wurde der Jungschütze Heinz-Adolf Starkens Verbandsmeister im KK-Schießen und gewann die vom Zentralverband gestiftete Romfahrt. 1967 hat der Jungschütze Claus Cramer die Verbandsmeisterschaft gewonnen. Dieser Titel brachte auch für ihn eine Reise nach Rom. 1967 haben die Jungschützen Claus Cramer, Gerhard Schmitz, Franz-Josef Starkens und Heinz-Adolf Starkens die Verbandsmeisterschaft im Mannschafts-Luftgewehrschießen gewonnen. Ferner gewann die Bruderschaft 1967 den Generalkonsul-Herder-Pokal als beste KK-Mannschaft des Bundes sowie die Bundesstandarte der Jungschützen als beste Jungschützenmannschaft des Bundes. Zu den genannten Erfolgen kommen im Verlauf der angegebenen Jahre noch zahlreiche 1. Plätze und Zweit- oder Drittplatzierungen bei Bezirks- und Diözesanmeisterschaften.

Im Jahr 1966 wurde das heutige Ehrenmitglied der Bruderschaft Wilhelm Mahlberg Bezirkskönig im Kreisschützenbund Düren.

Die Bruderschaft richtete vom 18.05. – 20.05.1968 das Kreisbundes-Schützenfest des Kreisschützenbundes Düren aus. Dieses Fest wurde am Namenstag des Hl. Donatus gefeiert. Seither wurde dieser Termin beibehalten und das Schützenfest am 5. Sonntag nach Ostern gefeiert. Zu diesem Kreisschützenfest kamen weit über 1000 Schützen aus 35 Bruderschaften. Zu dieser Zeit säumten noch hunderte von Menschen die Straßen und klatschten Beifall für die Vorbeimarschierenden.



Bildanmerkung: Gruppenfoto von 1968

1968 wurde der Schützenbruder Dieter Cramer Diözesanprinz im Diözesanverband Aachen. Beim Bundesprinzenschießen verpasste er den Titel nur knapp, so dass er dort den zweiten Platz belegte. 1970 errang ebenfalls Friedhelm Winter die Würde des Diözesanprinzen.

Bis zum Jahr 1970 gehörte die Bruderschaft eben diesem Kreisschützenbund Düren an. Weil der Kreisschützenbund zu dieser Zeit 66 Bruderschaften zählte, aber bei Versammlungen des Bundes dennoch nur eine Stimme hatte, wurde am 14.02.1970 beschlossen, den Kreisschützenbund aufzulösen und in 4 Bezirksverbände aufzuteilen. Fortan gehörte man zum Bezirksverband Düren-Ost. Diesem Bezirksverband wurden die Vereine der Gemeinden Nörvenich und Vettweiß zugeordnet. Am 01.03.1970 wurde in der ersten Delegiertenversammlung der neue Vorstand, auch Bruderrat genannt, gewählt. In diesen Bruderrat wurde der damalige Schießmeister Peter Schmitz als Bezirksschießmeister gewählt. Seit der kommunalen Neugliederung, die am 01.01.1972 in Kraft getreten war, gehört Füssenich zum Gebiet der Stadt Zülpich, also hätte man in den Bezirksverband Euskirchen wechseln müssen. Die Verantwortlichen der Bruderschaft entschieden sich jedoch gegen diesen Wechsel und somit blieb die St. Donatus Schützenbruderschaft weiterhin Mitglied im Bezirksverband Düren-Ost. Der kommunalen Neugliederung folgte man erst im Jahr 1995, als die Bruderschaft in den Bezirksverband Euskirchen wechselte. Auch zu Beginn der 70er-Jahre waren die Füssenicher Schützen weiterhin erfolgreich bei sämtlichen Schießwettkämpfen vertreten. Sicherlich sind diese Erfolge auf die hervorragende Arbeit des Schießmeisters Peter Schmitz zurückzuführen. Die ersten neuen Bezirksmajestäten kamen allesamt aus unserer Bruderschaft. So wurde im Jahr 1972 Matthias Kratz der erste Bezirkskönig im neugegründeten Bezirk Düren-Ost. Ihm folgte 1973 der 1. Bezirksprinz Ludwig Mahlberg und 1974 der 1. Bezirksschülerprinz Hans-Jürgen Kratz. Im Jahr darauf, also 1975, stellte man erneut den Bezirkskönig. Diesmal errang Benedikt Dick diese hohe Würde. Michael Kratz wurde im selben Jahr Bezirksschülerprinz. 1975 feierte der Präses der Bruderschaft, Pfr. Wilhelm Königs, sein 25-jähriges Ortsjubiläum. In der Mitgliederversammlung vom 01.06.1975 wurde erstmalig darüber nachgedacht, den Königsball am Montagabend fallen zu lassen und durch einen verlängerten Frühschoppen zu ersetzen. In der Vorstandssitzung am 15.09.1975 wurde erstmals diskutiert, Frauen für ihre Verdienste um die Bruderschaft auszuzeichnen. Bis dato bestand die Bruderschaft nur aus männlichen Mitgliedern, so dass die Grundlage für eine Auszeichnung des Bundes fehlte. Es wurde der Beschluss gefasst Frauen als Förderer in die Bruderschaft aufzunehmen. Im Jahr 1977 war es dann soweit. Die Emanzipation erhielt Einzug in die Bruderschaft und Frauen wurden erstmals als Mitglieder aufgenommen. Der Weg des Festzuges wurde neu festgelegt – dieser Weg entsprach dem noch heute aktuellen. Damals wurde bereits die immer weniger werdende Beteiligung der Mitglieder an Arbeiten rund um die Bruderschaft bemängelt. Ebenso die Teilnahme an auswärtigen Schützenfesten ließ zu Wünschen übrig. Dies war also auch schon früher ein Problem und ist keineswegs eine Erscheinung der heutigen Zeit. Allerdings wurde Ende der 70er Jahre den Mitgliedern noch mit Ausschluss aus der Bruderschaft gedroht. Aus heutiger Sicht war diese Maßnahme sicherlich überzogen. 1978 wurde schließlich über einheitliche Trachten für Frauen und Mädchen diskutiert. Man wählte zwei Frauen, die sich dafür verantwortlich zeichneten, und berief diese mit vollem Stimmrecht in den Vorstand. Nun waren Frauen endgültig als vollwertige Mitglieder in der Bruderschaft angekommen. Auch die Trachten der Männer standen zur Diskussion. Eine endgültige Entscheidung wurde jedoch erst im März 1980 getroffen. Fortan wurde die Tracht als Zweireiher ohne schwarzes Revers getragen – diese Form wurde fast bis zum heutigen Tage beibehalten.

Gertrud Salzman wurde 1978 – also genau 25 Jahre nach Wiedergründung – die erste Königin der Bruderschaft. Doch damit nicht genug. Im gleichen Jahr wurde sie die erste Frau, die die Würde der Bezirkskönigin im Bezirksverband Düren-Ost errang. Als Königin der Bruderschaft stiftete sie der Bruderschaft die Schülerprinzenkette und einen Wanderpokal für die Schülerschützen.

Josef Trimborn musste am 18.03.1979 sein Amt als Brudermeister aus gesundheitlichen Gründen nach fast 25jähriger Amtszeit zur Verfügung stellen. Die Versammlung ernannte ihn einstimmig zum Ehrenbrudermeister. Anschließend wurde Josef Stockhausen zum neuen Brudermeister gewählt. Durch den Rückbau der Stromleitung durch das RWE im Jahr 1977, musste man sich Gedanken über einen Wechsel der Festwiese machen. Zwar konnte für die Jahre 1977, 1978 und 1979 der Netzbetreiber noch dazu bewegen werden, einen entsprechenden Anschluss herzustellen, jedoch im Jahre 1980 musste man dann von der „Nellen-Wiese“ auf den heutigen Festplatz umziehen. Geschossen wurde jedoch noch auf der alten Festwiese, so dass das Fest in zwei Teile „zerrissen“ wurde. Diesen Umstand nahm man als Hauptgrund für den Rückgang der Besucherzahlen und Umsätze.

Bereits im September 1980 trat der Brudermeister Josef Stockhausen von seinem Amt zurück. Am 30.11.1980 trat Gerhard Müller seine Nachfolge an. Am 04.05.1981 wurde zu Protokoll gegeben, dass der Hochschießstand nun auf seinem neuen, heutigen Platz aufgerichtet wurde. Hierzu wurde am 21.04.1981 mit der Stadt Zülpich ein Gestattungsvertrag geschlossen. Nachdem die Ergebnisse der Schützenfeste nach und nach schlechter wurden, entschied man sich im Herbst 1981 erstmals ein Herbstfest auszurichten. Zum Schützenfest 1982 wurde das Schießzelt fertig gestellt. Dieses wurde zum größten Teil aus den Einnahmen des 1. Herbstfestes finanziert. Beim Schützenfest 1983 wurde erstmals ein Verlust verzeichnet. Eine Tatsache, die sich leider auch in den folgenden Jahren fortsetzte.

1984 folgte Dieter Hohn seinen Vorgängern und wurde ebenfalls Bezirkskönig im Bezirksverband Düren-Ost. Völlig überraschend errang er diese Würde mit 28 Ringen auf dem heimischen Schießstand in Füssenich. Bezirksschülerprinz wurde Robert Hecker.

Am 13.10.1986 erschütterte ein tragisches Ereignis nicht nur die Bruderschaft, sondern den gesamten Doppelort Füssenich-Geich. Der Präses der Bruderschaft, Pfarrer Wilhelm Königs, verunglückte am diesem Tage mit seinem PKW tödlich. Neuer Präses der Bruderschaft wurde im Januar 1988 Pfarrer Hans Pohl.

1989 erweiterte Michael Kratz die Liste der Bezirkskönige unserer Bruderschaft.

1990, also 28 Jahre nach dem Schießstandbau, sollten sanitäre Anlagen am Schießstand errichtet werden, weil ein Gebäude am Jugendheim abgerissen wurde und somit diese Anlagen plötzlich fehlten. Mitte der 90er wurde dann der entsprechende Anbau errichtet, 1999 folgte der Wasseranschluss. Am 27.03.1990 wurde beschlossen den Ausschank beim Schützenfest selbst durchzuführen, weil sich kein neuer Festwirt finden ließ. Der jahrelange Festwirt Willi Bonn zog sich aus wirtschaftlichen Gründen von seinem Engagement zurück. Dies war zwar eine Chance für die Bruderschaft sich zu beweisen, leider blieben die Gäste dem Schützenfest weitestgehend fern. Die Beteiligung am Schützenfest sank stetig und fand im Jahr 1997 ihren absoluten Tiefpunkt. In diesem Jahr konnte sogar das Herbstfest, welches seit geraumer Zeit zu einem Sommerfest verlegt wurde, das Manko des Schützenfestes nicht ausgleichen. Am 14.09.1997 folgte dann der nächste Tiefschlag. Der Brudermeister Gerhard Müller gab bei dieser Mitgliederversammlung bekannt, dass die Kreispolizeibehörde den Kleinkaliber- und Luftgewehrstand wegen mangelhafter baulicher Bedingungen schließen musste. Die Überprüfung hatte ebenso ergeben, dass der Hochschießstand auf dem Festplatz dringend saniert werden müsse. Aus diesem Grund wurde am 13.12.1997 das alljährlich stattfindende Vereinsmeister- und Pokalschießen auf den Stand der Geicher Schützenbruderschaft abgehalten. Der Hochschieß- und Luftgewehrstand konnten später wieder derart saniert werden, dass ein Schießen gestattet wurde, der Kleinkaliberstand blieb leider bis zum heutigen Tage geschlossen. Um die baulichen Veränderungen an diesem durchzuführen, fehlt bis heute das nötige Kleingeld.

1993 wurde der Präses Hans Pohl versetzt. Neuer Präses wurde Pfarrer Johannes Zensus. Dieses Amt hatte er bis 1999 inne. Am 20.08.1999 wurde der Kaplan der Gemeinde, Michael König, neuer Präses.

Im gleichen Jahr kam es leider mehrmals zu Streitigkeiten innerhalb des Vorstandes. Aus diesem Grund wurde eine Satzungsänderung beschlossen und im Oktober ein Ehrenrat gewählt, der zukünftig in solchen Fällen schlichten sollte.

1994 brachte die Bruderschaft nach 21-jähriger Abstinenz mit Gregor Schall wieder einen Bezirksprinzen hervor.

Zu einem Generationenwechsel kam es nach gut 21-jähriger Amtszeit vom scheidenden Brudermeister Gerhard Müller. Seine Nachfolge trat am 13.01.2002 Carsten Bayer an. Ebenso wurden weitere Ämter innerhalb des Vorstandes stark verjüngt. Am 15.03.2002 wurde Pater Johannes Klauke in der Mitgliederversammlung als neuer Präses vorgestellt. Sein Vorgänger, Kaplan Michael König, wurde versetzt, um seine erste Stelle als Priester anzutreten.

Im Jahr 2003 startete die Bruderschaft mit einigen Neuerungen durch. So wurde vor dem Schützenfest das Schießzelt komplett erneuert und mit einer neuen Plane versehen. Ebenso ging am 06.02.2003 die Homepage online. Aber viel wichtiger war die Tatsache, dass man fortan wieder gemeinsam die Veranstaltungen der Dorfvereine besuchte. Ergo wurden zum Schützenfest auch alle Ortsvereine – dazu zählen wir auch die Vereine aus Juntersdorf – eingeladen. Diese Vereine bereichern mit ihrer Teilnahme unseren Festzug bis zum heutigen Tage. Am Schützenfestfreitag wurde seitdem ein fröhlicher, ungezwungener Wettkampf unter den Ortsvereinen ausgeführt. Alle Vereine kamen dieser Einladung stets nach. Sämtlichen Einladungen seitens der Ortsvereine kam die Bruderschaft stets nach und nahm ebenso an allen Veranstaltungen oder auch Wettkämpfen aktiv teil. Leider hatte die Bruderschaft zum Schützenfest 2003 keinen Schützenkönig. Dieser war nach der Jahreshauptversammlung ausgetreten. Nach einer jahrelangen Hängepartie wurde am 06.07.2003 wieder ein Pachtvertrag mit der Kirchengemeinde über 10 Jahre geschlossen. In diesem Vertrag verpflichtet sich die Bruderschaft die Pflege der mittlerweile rund um das Jugendheim entstandenen Parkanlage zu übernehmen. Der bereits lange angedachte Ausbau der sanitären Anlagen wurde aufgenommen.

2003 gab es erneut einen Wechsel des Präses. Pater Johannes Klauke wurde versetzt, und Markus Breuer trat in dessen Fußstapfen. Er ist seitdem der Präses der Bruderschaft.

2004 begann wieder einmal mit dem Austritt des amtierenden Königs. Wenn 2003 noch ein Prinzenpaar für den Ball gesorgt hatte, so stand die Bruderschaft in diesem Jahr ohne Majestäten da. Guter Rat war für das Schützenfest nun teuer. Der Vorstand beschloss an die Stelle des Königs zu treten und die Ortsvereine zum Ball einzuladen. Alle Vereine folgten dieser Einladung, so dass dennoch zünftig im Zelt gefeiert werden konnte.

Erstmals wurde in diesem Jahr ein Bürgerkönig ermittelt. Ziel war es, die Bewohner aus Füssenich wieder beim Schützenfest zu integrieren. Der Vorstand schenkte der Bruderschaft das bislang einzige „Schützenlied“. Im Laufe des Jahres wurde dann der Ausbau der sanitären Anlagen endlich abgeschlossen.

Seit 2005 arbeitet die Bruderschaft aktiv mit der KG Geich zusammen. Die Schützen übernahmen auf deren Sitzung den Ausschank und die Karnevalisten revanchierten sich entsprechend beim Schützenfest. So war jeder Verein, bzw. jedes Mitglied frei, um die eigene Veranstaltung zu besuchen und entsprechend zu feiern. Diese Zusammenarbeit besteht bis zum heutigen Tage.

2007 stellte die Bruderschaft dann auch endlich den Bezirkskönig im Bezirksverband Euskirchen. Ilona Harperscheidt konnte nicht zuletzt zu ihrer eigenen Überraschung diese Würde erringen.

Bei der Jahreshauptversammlung am 18.01.2009 stand Carsten Bayer aus persönlichen Gründen für eine Wiederwahl zum Brudermeister nicht mehr zur Verfügung. Franz-Josef Harperscheidt wurde in dieses Amt gewählt, welches er noch heute inne hat.

Im Jubiläumsjahr 2010 wurde eine neue Bruderschaftsfahne angeschafft. So konnte die Fahne aus dem Jahr 1955 in den wohlverdienten „Ruhestand“ verabschiedet werden. In den ganzen Jahren war sie uns stets ein treuer Begleiter bei allen Veranstaltungen. Sehr erfreulich ist die Tatsache, dass die neue Fahne fast komplett durch Spendengelder finanziert werden konnte. An dieser Stelle sei den Spendern ein ganz besonderer Dank ausgesprochen.



Die neue Fahne in Vorderansicht mit Fähnrich Peter Huth

Die Ergebnisse und der Zuspruch der letzten Jahre wurden immer erfreulicher, so dass wir nun voller Zuversicht in das bevorstehende Jubiläumsfest gehen können. Zu diesem Fest wird die Zusammenarbeit mit allen anderen Vereinen im Ort weiter intensiviert. Denn nur so ist ein kleiner Verein in der heutigen Zeit in der Lage, ein Jubiläumsfest gebührend zu feiern. An dieser Stelle sei den unterstützenden Vereinen ein herzliches Dankeschön ausgesprochen. Wir dürfen aber nicht nur an die denken, die heute die Geschicke des Vereines leiten und diesen aktiv unterstützen. Vielmehr müssen wir uns bei allen Mitgliedern bedanken, die es überhaupt ermöglicht haben, dass dieses Fest gefeiert werden kann. Nämlich bei all denen, die auch in schwierigen Zeiten niemals aufgegeben haben und immer stets für die Belange der Bruderschaft um Glaube, Sitte und Heimat eingetreten sind. Vergelt's Ihnen Gott!

-ENDE